

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Daresjalam 3 Rupie.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 "
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresjalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Beitzelle 50 Pf.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Daresjalam.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 5.60 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1776 a.

Jahrgang I.

Daresjalam, den 10. Juni 1899.

No. 15.

Der Ruin des Schwarzen.

Es ist hier nämlich eine liebe Gewohnheit geworden, die in unserer Kolonie ansässigen Snder als notwendiges Uebel zu betrachten. Und warum? Sie beherrschen den Kleinhandel direkt mit den Eingeborenen. Derselbe könnte einerseits von Europäern nicht mit Erfolg betrieben werden, andererseits aber wären die Eingeborenen für die Führung des Pesa-pesa-Snderhandels vorläufig noch nicht reif. Vorläufig — mag sein! Wenn aber die Ansicht, und zwar die richtige Ansicht herrscht, daß die Snder, wenn auch nicht Landesverwiesen, wozu Gründe gewiß unschwer zu finden wären, so doch entbehrlich gemacht werden müssen, sollten doch wenigstens Anstalten dazu getroffen werden. Auf der Hand liegende Schäden müßten ausgerottet werden, in welchen gerade die sogenannte „Unentbehrlichkeit“ des Snders liegt, und infolge deren Nichtabstellung er sich immer unentbehrlicher macht. Die Pumpsirtschaft im Handelsverkehr zwischen Snder und Schwarzen, deren ungeheure Ausdehnung nur der täglich mit den Leuten in Berührung kommende Europäer in ihrem ganzen Umfange kennen lernt, ist es, gegen die das schärfste Vorgehen von heilsamstem Einfluß sein würde.

Der indische Krämer scheut sich nicht, dem schmutzigsten Mshenzi, wenn derselbe nur etwas besitzt, sei es eine Hütte oder eine kleine Schamba, bis in seine Wohnung nachzulaufen, um ihm seine Waaren aufzudrängen. Selbst den anfänglich widerstrebenden bethören die äußerst „koulanten“ Kreditangebote des redegewandten Händlers. Der Handel wird abgeschlossen und der ahnungslose Schwarze steht in der Schuld des Snders, was gleichzeitig seinen späteren Ruin bedeutet.

Dem allmählich nimmt er mehrere Offerten an. Mit gutem Gewissen, wenn auch oft ohne Absicht, denn der Snder leiht ihm nur bis zu einem Wertteil des Besitztums und mahnt ihn nicht, denn der Schuldner ist insolge dessen naturgemäß „sicher“.

Da stirbt der Schwarze, welcher in fleißiger Arbeit sein kleines Besitztum vergrößert hat und mit diesem Augenblick beginnt die dunkle Thätigkeit der Gläubiger. Einer nach dem andern erscheinen sie vor den nichtsahnenden Erben, jeder will dem Toten Waaren oder Geld geliehen haben. Sie kommen, bis das ganze Eigentum des Erben in Schuldbanteilen aufgeht und die Erben selbst auf die Straße gesetzt sind.

Und weigern die letzteren die Anerkennung der Schuld, dann ziehen die gelben Schacherer zum

Gericht. Kein Schriftstück, nur die Aussagen beider Parteien und deren Zeugen entscheiden. Und da wohl nie behauptet werden kann, daß überhaupt keine Schulden da waren, hat der Kläger das Recht auf seiner Seite.

Ein solches Drama spielt sich gerade in diesen Tagen ab. Ein hiesiger Boy erbt von seinem Vater eine schöne Schamba bei Pangani. Kurz darauf aber tauchten die indischen Gläubiger, denen infolge solcher Manipulationen fast das ganze Land um Pangani gehört mit Ausnahme der Besitzungen einiger reicher Araber, auf, und wieder geht der Ertrag der Lebensarbeit eines fleißigen Schwarzen in die unsauberen indischen Geldbeutel.

Da muß eine Aenderung eintreten und Abhilfe geschaffen werden.

Das scharfe Vorgehen der Natalregierung, welche die Snder überhaupt nicht in ihrem Gebiet duldet, ist zwar hier vorläufig nicht am Platze, jedoch giebt die Transvaalregierung ein nachahmungswertes Vorbild. Jeder indische Händler in Transvaal muß über seine Außenstände ein regelrechtes Schuldbuch führen. Nur dieses erlaubt ihm, Forderungen an Eingeborene einzuklagen, während eine Nichtbefolgung dieser Vorschrift auf das schärfste mit äußerst hohen Geldstrafen geahndet wird.

Oder aber, was noch einfacher und zutreffender wäre, die Regierung müßte die Verfügung erlassen, im Grunde sei den Schwarzen nur gegen Baarzahlung Lieferungen zu machen, und bei Kreditgewährung dürften keinerlei die Schuld betreffende Rechtsansprüche geltend gemacht werden.

Nur so ist eine radikale Beseitigung dieses verbreiteten Uebels zu erreichen und nur hierdurch wird sich der fleißige Schwarze eines sicheren Besitzes erfreuen können, der ihm wieder Antrieb zu weiterer Arbeit und die Möglichkeit giebt, sich später auch mit dem Pesa-handel der dann nicht mehr unentbehrlichen Snder zu beschäftigen.

Die Vereinigung der Distrikte Lindi und Mikindani unter ein Bezirksamt.

Als im Frühjahr 1896 das Bezirksamt von Lindi nach der südlichsten Küstenstation Mikindani verlegt wurde, geschah dies in der Hoffnung, durch die unmittelbare Einwirkung auf die Gebiete jenseits der Rovumagrenze den Handel in unsere Kolonie herüberzuziehen. Jedoch hat sich diese Voraussetzung nur in beschränktem Maße verwirklicht. Denn wenn auch Mikindani ständig wuchs, ist es ihm doch nicht gelungen, Lindi zu überflügeln, welches neben Bagamoyo und Kilwa der Platz ist, an dem die Deutsch-

Ostafrikanische Gesellschaft mit dem erheblichsten Gewinn arbeitet, und bereits zwei weitere Firmen die Errichtung von Filialen ins Auge gefaßt haben.

Die Trennung der südlichen Provinz (von den Eingeborenen Mgao genannt) in zwei selbstständige Verwaltungsbezirke war von vornherein ein Fehler, zu dem wohl lediglich das Bestehen der beiden um den Vorrang streitenden Städte die Veranlassung war. Denn kaum ist ein anderer Bezirk geographisch, ethnologisch und volkswirtschaftlich so einheitlich, wie der nunmehr durch Gouvernementsbefehl unter ein Bezirksamt zusammengelegte Distrikt Lindi—Mikindani. Es ist thatsächlich auch nie gelungen, eine annähernd zufriedenstellende Grenze zwischen den beiden Teiler-aussfindig zu machen.

Am schwersten machte sich diese unnatürliche Zerstückung damals in der Watschemba-Frage geltend.

Sultan Watschemba, in Luagala, 3 bis 4 Tagemärsche hinter Lindi ist in der Nähe der Küste zur Zeit noch der einzige Häuptling, welcher sich eine gewisse Selbstständigkeit, politische Bedeutung und demzufolge schonende Behandlung durch das Gouvernement zu erhalten gewußt hat. Wenn auch seine Macht bedeutend überschätzt wurde — man glaubte, daß er über Tausende von Gewehrträgern verfügte — so macht ihn doch die natürliche Stärke seiner Stellung, sein weitverzweigter Einfluß und die Thatsache, daß er trotz mehrfacher Versuche bisher nicht besiegt ist, gefährlich. Sedenfalls ist seine Haltung in der Steuerfrage maßgebend für einen großen Teil der Bevölkerung des Bezirks. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Lindi, von Natur nicht minder reich wie Kilwa, dasselbe Aufblühen zeigen würde, wenn der Herd des Uebels in seinem Hinterlande mit ebenso energischen Schritten entfernt werden könnte, wie 1895 die Hassan bin Omari-Gefahr beseitigt wurde, an der Kilwa bis dahin gesiecht hatte.

Nachdem die Zusammenlegung der beiden Bezirke beschlossen war, konnte die Wahl der Hauptstadt nicht mehr zweifelhaft sein. Alles spricht für das handelspolitisch bedeutendere, für den Seeverkehr ebenso günstig liegende, die Mitte des Bezirks einnehmende Lindi, ganz abgesehen davon, daß die Sanierung des Malaria-pestes Mikindani Unsummen verschlingen würde, während sich Lindi stets des allerbesten Rufes in gesundheitlicher Beziehung erfreut hat. In Lindi liegt die dritte Kompanie der Schutztruppe (Oberleutnant Fomck II, Leutnant Styrz), welcher der Oberarzt Panse, Kilwa, zugeteilt wird. Zur Durchführung der Neuorganisation und der Verwaltung des neuen Bezirks Lindi hat sich Bezirksamtmann Zache am 6. ds. Mts. per D. D.-L.-Dampfer „Sultan“ zunächst nach Mikindani begeben, um mit dem schwer erkrankten Bezirksamtmann Berg Rücksprache zu nehmen, der eigentlich v. St. Paul-Maire in Tanga vertreten sollte, jedoch wahrscheinlich in das hiesige Krankenhaus überführt werden muß. Mikindani wird dem Bezirksamtmann von Lindi unterstellt. Die Zoll- und Stadtverwaltung übernimmt

Zollassistent II. K. Baron, dem der Steuererheber Schließ beigegeben wird. Zollassistent I. K. Wagner aus Mikindani übernimmt das Hauptzollamt Lindi und Regierungsarzt Dr. Schilling wird zum Bezirksamt Kilwa versetzt. Als Bezirksamtssekretär wird Bezirksamtmann Zache von dem Bureau-Assistenten Lergen begleitet. Bezirksamtssekretär Keudel aus Mikindani ist für Kilossa und Hauptzollamtsvorsteher Erwerbeck (Lindi) für besondere Aufträge in Aussicht genommen.

— Das kolonial-wirtschaftliche Komitee, das sich bekanntlich die Aufgabe gestellt hat, die wirtschaftlichen Interessen unserer Schutzgebiete in gemeinnütziger Weise zu fördern, faßte in seiner Hauptversammlung am 8. Mai folgende Beschlüsse: 1. Der Ausschuß wird beauftragt, auf Grund der vorliegenden Gutachten der Herren Professor Dr. Dove — Dr. Hartmann — Regierungs-Baumeister Nieboer — S. Kuffner, Weinfarmbesitzer, Kapkolonie — Dr. B. Marloth, Chemiker, Kapstadt — S. C. Watermeyer, landwirtschaftlicher Sachverständiger, Kapstadt — die geeigneten Schritte zu thun, um die Errichtung einer „Versuchsfarm für Wein und Gartenkulturen im Swakopthal“, nach Sicherstellung der nach eingehender Prüfung erforderlichen Mittel, zur Ausföhrung zu bringen. 2. Zur Begleitung des Herrn Dr. Preuß (Deutsche Expedition nach „Zentral- und Südamerika“) bis Venezuela ist Herr Gärtner Niepel beizugeben. Die Ausreise ist auf den 1. Juni festgesetzt. 3. Zur Beteiligung an der Kunene-Zambesi-Expedition der „Companhia de Mossamedes“ ist ein Botaniker behufs botanischer Studien und Sammlungen zu entsenden. Die Ausreise ist auf den 21. Juni festgesetzt. 4. Der Ausschuß wird beauftragt, Maßnahmen zu treffen zur Ausföhrung von 2 Preisen von je 5000 Mk. für die in einem Zeitraum von vier Jahren erfolgte größte und zweckmäßigste Anpflanzung und Kultur von Kautschukpflanzen in den Gebirgen Deutsch-Ostafrikas bzw. Togos. Als Minimum werden 25 000 gesunde Pflanzen verlangt. Als Arten stehen zur Auswahl: *Hantornia speziosa* (Mangabeira), *Kastilloa elastica* (Uc), eine, einen guten Kautschuk liefernde *Kickia*-Art, oder eine, einen guten Kautschuk liefernde, dem Klima angepasste *Landolphia*-Art. Eine Mischkultur von Kautschuk mit anderen Kulturen ist gestattet. In einer Eingabe an den Reichsanzler ist die Errichtung eines Laboratoriums in Verbindung mit dem botanischen Garten zu Victoria (Kamerun) behufs Ermöglichung wissenschaftlicher und praktischer Untersuchungen auf landwirtschaftlichem, botanischem, chemischem, pharmazeutischem und technischem Gebiete empfohlen. 6. Der Ausschuß wird beauftragt, mit der Generaldirektion der Deutschen Anatolischen Bahn in Konstantinopel und mit den in Kleinasien interessierten Gesellschaften in Verbindung zu treten, behufs Schaffung der Unterlagen für die Durchführung einer deutschen Kolonisation größeren Stiles auf dem Anatolischen Hochlande. 7. Eine Summe bis zu 1000 Mark wird pro 1899/1900 an Schulen als Beihilfe zur Beschaffung von Kolonialsammlungen bewilligt. 8. Die Wahl der sachungsgemäß zu wählenden drei Ausschußmitglieder ergab die Wiederwahl der Herren Fabrikbesitzer Supf, Berlin — Graf Eckbrecht von Dürkheim, Hannover — Professor Dr. Dove, Jena.

— „Notizie sull' Africa Orientale Tedesca“ betitelt Giulio Pestalozza ein kleines Druckheft, in welchem er sich befreht, in kurzen Umrissen Aufschluß über unsere Kolonie zu geben. Abgesehen von einigen falschen namentlichen Angaben — Bagamvio statt Bagamoyo z. — finden sich doch mehrere, nicht unbedeutende Fehler in dem Aufsatz. Einen Richter „2a istanza“ hat es für Eingeborene hier nie gegeben. Vielleicht ist damit der Bezirksamtmann gemeint. Die Bevölkerungszahl Deutsch-Ostafrikas giebt Pestalozza mit vier Millionen Seelen an und bemerkt dazu, daß es eher noch weniger, vielleicht drei Millionen sein könnten. Dem widersprechen die neuesten Feststellungen, welche auch in No. 2 dieser Zeitung publiziert wurden, und nach denen die Bevölkerung auf acht Millionen geschätzt wurde. — Es entspricht weiterhin nicht den Thatfachen, daß sich in der Schutztruppe nur deutsche Unteroffiziere und Feldwebel (Essendi, gemeinhin schwarzer Offizier) giebt. — Die Stationäre der indischen Gewässer, die Kreuzer

„Schwalbe“ und „Condor“ stehen, entgegen der Behauptung des Schreibers, nicht zur Disposition des Gouverneurs.

Dies zur Richtigstellung. Trotzdem aber ist diese kurz und übersichtlich verfaßte Broschüre eine dankenswerte Arbeit, da sie unseren italienischen Alliierten ein knappes, klares Allgemeinbild von unserer Kolonie giebt.

— Das Schlipp für den Heckrad-Dampfer „Ulanga“, welcher den Verkehr zwischen Salala und Kungulio vermittelt, ist fertiggestellt.

— Neulich zerfesselte eine Dhau mit fünfzig für die arabische Küste bestimmten Sklaven an den Nyumba Mawe-Klippen in der Nähe von Wasia. 37 Sklaven ertranken. Der Kapitän, welcher mit dem Rest der Besatzung geborgen wurde, schreibt die „Zanzibar Gazette“, starb in der nächsten Nacht. Die aus sechs Köpfen bestehende Mannschaft ist zur Aburteilung gefangen gesetzt.

— Das Gouvernement von Portugiesisch-Ostafrika sandte am 10. Mai v. M. eine Strafexpedition bestehend aus 100 Mann Infanterie, 50 Mann Artillerie, 30 Mann Kavallerie und einigen Angolatruppen von Delagoa-Bay auf dem eigens zu diesem Zweck gecharterten Dampfer „Venice“ über Quelimane nach dem Nyassa, um den aufständischen Häuptling Mataka zu züchtigen. Erst kurz vorher hatte derselbe, so meldet „D'Futura“, eine aus 2 Engländern und einigen Dutzend Trägern bestehende Karavane überfallen, 50 Träger getödet und deren Lasten geraubt. Die beiden Engländer, welche sich drei Tage im Busch versteckt hielten, entkamen unbehelligt auf englisches Gebiet.

Man erwartet, daß sich der Expedition viele Freiwillige anschließen werden. Von Quelimane marschirt eine Truppe von 200 Mann ins Innere ab, eine andere Abreitung wird mit einem flachgehenden Kriegsschiff den Schirefluß hinaufbefördert. Vorläufig hat Major Machado den Oberbefehl übernommen, wird denselben jedoch später an Se. Excellenz den Generalgouverneur Kapitän Alvaro Ferreira abgeben. Die Nyassa Chartered Company, in deren Gebiet der Ueberfall stattfand, wird die zur Ergreifung der Uebelthäter abgeordneten Truppen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen, sodaß es hoffentlich gelingen wird, in diesem Gebiet ein für allemal Ruhe zu schaffen.

— Das „Journal officiel de Madagascar et Dependances“ bringt unter dem 7. April: „Die St. James Gazette“ berichtet, daß Deutschland für die deutsche Strecke der Cap-Cairo-Bahn das nötige Capital garantiert hat und ebenso die Zinsgarantie der von Daresalam ausgehenden Linie bereits erfolgt ist.

Diese Mitteilung ist entschieden mit etwas Vorzicht zu genießen, in jedem Falle aber der zuverlässige Nachrichtendienst der „St. James Gazette“ zu bewundern.

— In Karachee und Umgegend wüthet nach neuesten Drahtberichten die Cholera mit beispielloser Heftigkeit.

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

1. Juni. Nach der Sitzung des Kassationshofes fanden heftige, andauernde Demonstrationen statt. Deroulede und Marcelhabert wurden freigesprochen.

2. Juni. Paty du Clam ist verhaftet, die Ursache wurde nicht bekannt gegeben.

Die Zeitungen betrachten die Verfolgung verschiedener anderer hochstehender Offiziere als bevorstehend.

Major Marchand hatte einen begeisterten Empfang in Paris. In einer Ansprache im militärischen Club sagte er, die Armee sei die Retterin des Vaterlandes.

Esterhazy hat erklärt, den Bordereau geschrieben zu haben. Oberst Sandherr hatte ihm den Befehl hierzu erteilt. Esterhazy besitzt Dokumente, durch

deren Veröffentlichung die Ehre gewisser Generale ruiniert werden würde.

4. Juni. Der Kassationshof verfügte die Revision des Dreyfus-Prozesses. Das neue Kriegsgericht wird in Rennes tagen. Die Entscheidung basiert darauf, daß im ersten Kriegsgericht Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind und auf dem erbrachten Beweise, daß Esterhazy der Verfasser des Bordereau ist.

5. Juni. Ein Kreuzer ist abgeschickt worden, um Dreyfus zurückzubringen. Er wird am 26. Juni in Brest eintreffen.

Präsident Loubet besuchte heute die Wettrennen zu Auteuil. Die Patrioten-Liga hatte heftige, feindselige Demonstrationen vorbereitet. Im Verlaufe derselben schlug Baron Christiani den Präsidenten Loubet mit einem Stock auf den Hut, denselben eintreibend. Unter den zahlreichen Verhafteten befinden sich viele Royalisten mit hohem Titel, die den höchsten Gesellschaftskreisen angehören.

Zola ist nach Paris zurückgekehrt.

6. Juni. Nach sehr heftigen Debatten über die Resolution der Kammer, die mit 513 zu 32 Stimmen die gestrigen Auftritte verurteilt, verkündete Dupuy die Schließung sämtlicher beteiligter Clubs. Die Kammer beschloß mit 317 gegen 212 Stimmen, das Urteil des Kassationshofes durch Blat-Anschlag in ganz Frankreich bekannt zu geben.

2. Juni. Das Blaubuch über das Dynamit-Monopol im Transvaal zeigt, daß Chamberlain im Januar heftig protestierte. Die Transvaal-Regierung bestritt, daß das Monopol die Convention verletze. Der Protest wurde im April erneuert, worauf die Transvaal-Regierung am 22. Mai in höflicher Weise auf die vorherige Antwort verwies.

3. Juni. Bei der Eröffnung der Cortes verkündete Königin Christine, daß Spanien einen Vertrag unterzeichnet habe, durch den die Karolinen-Inseln und Ladronen an Deutschland abgetreten werden. Der Vertrag untersteht der Ratifikation der Cortes.

Dupuy wird der Anwendung von Fälschungen in der Dreyfus-Angelegenheit beschuldigt.

In der Botschaft der Königin von England wird eine Dotation von 30 000 Pfund Sterling für General Kitchener vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde angenommen.

6. Juni. Die Konferenz in Bloemfontain ist beendet. Präsident Krüger und Milner sind abgereist. Das Ergebnis wird morgen verkündet werden.

7. Juni. In Alexandrien sind 4 neue Krankheitsfälle vorgekommen. Seit Ausbruch der Epidemie sind 14 Fälle gemeldet.

Die Amerikaner haben die Feindseligkeiten nördlich von Manila wieder aufgenommen und trieben die Philippiner vor sich her, litten aber furchtbar durch Hitze. Ein praktischer Erfolg ist nicht zu verzeichnen.

7. Juni. Widersprechende Gerüchte sind im Umlauf. Die „Bloemfontein Times“ drücken in einem Artikel die größten Befürchtungen aus.

Präsident Krüger zeigte sich nicht bereit, auf Ansichten Milners in wichtigen Punkten einzugehen. Es wurde der schwache Versuch gemacht, den Ernst der Lage zu leugnen.

8. Juni. Es wird nunmehr ersichtlich, daß die Konferenz von Bloemfontein ein Mißerfolg gewesen ist. Präsident Krüger machte bedeutende Konzessionen betreffs Stimmrechts und Naturalisierung, doch betrachtete Milner alle Vorschläge als unzureichend. Präsident Krüger machte alle Vorschläge davon abhängig, daß sich England dem Urteil eines Schiedsrichters in der Streitfrage der beiden Länder unterwerfe. Dies rief besondere Schwierigkeiten hervor.

8. Juni. Chamberlain konferierte gestern Nacht mit Cecil Rhodes. Die Zeitungen stimmen darin überein, daß die Situation schlimmer ist als vor der Konferenz.

Lokales.

— Am 6. ds. Mts., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr traf aus Unyamwesi eine ca. 500 Mann starke Karavane des Herren Köthner hier ein. Dieselbe brachte einen Posten Eselweiden, ca. 80 Stück Groß- und Kleinvieh mit herunter.

— Auf das Gerücht hin, daß in Zanzibar eine Pferdepeste ausgebrochen sei, begaben sich Stabsarzt Dr. Zupiza und Tierarzt Schmidt am 8. ds. Mts. früh 6 Uhr per Gouvernements-Dampfer „Kigani“ nach Zanzibar.

— Vor ca. 10 Monaten visitierte Gouverneur Liebert in Begleitung des Regierungsrats Dr. Stuhlmann und Dr. Hans Meyer die hiesige von dem Lehrer Domet geleitete Schule. Nachdem eine kleine Prüfung abgehalten war, mit deren Ausfall die Inspektoren durchaus zufrieden waren, bat Lehrer Domet den Gouverneur, ihm zu einem Harmonium und einigen Landkarten zu verhelfen. Bereitwillig wurde ihm dies zugesagt und kurze Zeit darauf schenkte Dr. Hans Meyer 500 Rupie für Anschaffung neuer Schulmaterialien. Davon wurden dann das Harmonium und einige Landkarten beschafft. Mehreres soll noch folgen, da von der geschenkten Summe ca. 200 Mt. übrig sind.

— Der englische Bischof von Zanzibar, Richardson, traf hier am 5. d. M. per Reichspostdampfer „Sultan“ ein und nahm im Hotel „Deutscher Kaiser“ Wohnung. Am 7. besichtigte er die in der Nähe von Daresalam liegende englische Missionsstation Kitichwele, darauf Kisserawe und begiebt sich mit nächster Fahrgelegenheit nach Zanzibar zurück.

— Reichspostdampfer „Kanzler“ ist am 5. d. M. von Aden abgegangen.

— Gouvernements-Dampfer „Kigani“ ist heute von Zanzibar zurückgekehrt.

— Per Reichspostdampfer „General“ traf Defonom Fritsch nebst Frau hier ein. Herr Fritsch übernimmt gegen ein Monatsgehalt von 300 Mt. und freier Station die Verwaltung des hiesigen Casino.

— Wie in Daresalam am Fronleichnamstage, so fand am letzten Sonntag in Kollafini die übliche, feierliche Prozession statt. Von der festlich geschmückten Kirche aus bewegte sich dieselbe unter Vorantritt der hiesigen Goanesenkapelle auf den mit Fahnen abgesteckten Wegen langsam durch die Schamba in weitem Bogen zur Kirche zurück, wo Pater Maurus ein feierliches Hochamt hielt. Da an diesem Tage in Daresalam kein Gottesdienst war, hatten sich die Europäer zahlreich in Kollafini eingefunden.

— Sonnabend, den 3. d. M. starb ein Mitglied der hiesigen Goanesenkapelle. Dasselbe wurde am Sonntag Nachmittag 5 Uhr beerdigt.

— Am 6. ds. Mts. ist in der Nähe von Mbarukruh der unter Führung von Herrn Menz nach Muanza marschierenden Karawane der Firma H. L. H. Koether eine Geldkiste mit 500 Rupie gestohlen worden. Bis heute ist der Dieb noch nicht gefaßt.

— Vorgestern wurde in der Gegend von Kisserawe ein Löwe getötet. Derselbe griff einige Eingeborene an, welche sich auf einen Baum flüchteten. Von hier aus erlegten sie das am Stamm emporspringende Thier mit Speeren.

— Zur deutschen Flagge ist der Name einer neuen Wirtschaft, welche sich unter Leitung der Besitzerin, Frau Korn, in der Straße „Unter den Akazien“ jüngst aufgethan hat. Obgleich anfänglich von dieser Gründung als einem veritablen „Café“ die Rede war, wird dieselbe doch wohl nicht über das Niveau der Whisky-Soda hinauskommen. Da man jedoch über die sehr preiswürdige Beköstigung (50 Rupie für einen Monat) nur Gutes hört und die Speisenfolge „mal etwas anders“ aufweisen soll, dürfte das kleine Lokal guten Zuspruch zu erwarten haben.

Personal-Nachrichten.

Der Tischler Tisch ist am 15. v. M. in Tabora gestorben.

Generalmajor Liebert und Oberleutnant und Adjutant von Stuemmer sind von der Reise nach Warano am 7. d. M. zurückgekehrt.

Zahlmeister-Spirant Hüttig ist am 5. d. M. nach Iringa abgereist.

— Stabsarzt Dr. Heuermann traf, von Udjiji kommend, am 7. Juni hier ein.

Handel und Verkehr.

— Vom 8. Juni d. J. ab findet ein unmittelbarer Paketverkehr für Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis 5 Kilogramm zwischen Deutsch-Ostafrika und Britisch-Indien statt. Die Beförderung der

Pakete erfolgt durch die Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie über Aden. An Porto wird erhoben: Für Pakete nach Aden 2 Mt. 60 Pf. gleich 2 Rupie 2 Besa, für Pakete nach Britisch-Indien mit Birma, den Eriten mit indischen Postanstalten in Persien, der Asiatischen Türkei und in Arabien, sowie nach den französischen und portugiesischen Besitzungen in Indien 3 Mt. 40 Pf. gleich 2 Rupie 42 Besa. Jedes Postpaket nach Indien muß von einer Zollinspektionserklärung in englischer Sprache begleitet sein.

— Ueber den Handel in Schildpatt, namentlich in England, giebt der „Globe“ (Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig) in einem Artikel lehrreiche Aufschlüsse. Man teilt dort das Schildpatt in folgende geographische Klassen: 1. West-Indien; 2. Zanzibar und Bombay; 3. Mauritius und Seychellen; 4. Singapur und Malakka; 5. Sydney und Fidji und 6. Ceylon. Der Güte nach unterscheidet man die größten Rückenplatten, die den meisten Wert besitzen, als shell, die dünneren, in der Farbe meist einfarbig gelblichen Bauchplatten als yellow belly und die meist scharf gebogenen Platten, die die Ober- mit der Unterseite verbinden, als hoof. Im Jahre 1870 betrug die Einfuhr von Schildpatt nach England 49 332 Pfund im Werte von 32 503 Pfund Sterling. 1898 wurden 76 760 Pfund in London zum Verkauf gestellt, wobei ausgewählte Zanzibar- und Bombaystücke mit 67 1/2—112 1/2 Schilling für das Pfund bezahlt wurden, während im Jahre 1878 der höchste erzielte Preis nur 80 Schilling für das Pfund betrug. Auch nach Frankreich wird sehr viel Schildpatt eingeführt. Der Durchschnitt betrug in den Jahren 1866 bis 1876 jährlich 42 306 Kilogramm im Werte von über zwei Millionen Franken. Dann wird auch in China und Japan, sowie in Amerika sehr viel Schildpatt verbraucht. Die Zahl der Schildkröten, die jährlich getödtet werden, muß eine sehr hohe sein, doch ist vor der Hand keine Gefahr vorhanden, daß sie ausgerottet werden könnten, da die Tiere ungemein fruchtbar sind. „Echo.“

Eine Reklame aus Heberzeugung.

Im Auslande, vornehmlich in unseren Kolonien hält sich fast jeder Deutsche sein Leiborgan. Aus allen möglichen Motiven.—Der eine das Kreisblatt aus Liebeswerde. Dort wohnt eine Jungfrau, der er sich seit Jahren versprochen hat. Sie weiß zwar nichts davon — jedoch mit brennenden Augen durchfliegt er feberhaft die Familien-Nachrichten der voluminösen Zeitungspackets — Gottseidant, noch nicht!

Ein anderer, ein Vaterstadtenthusiast, entnimmt geschwellten Herzens, dem Badorfer Stadtanzeiger, daß sich Badorf nach der letzten Volkszählung um 5 Seelen vermehrt hat und erzählt abends am Biertisch überzeugend von dem kassalen Anwachsen der deutschen Bevölkerung.

Ein blonder Jüngling liest mit zitternden Händen und gerötetem Gesicht zum 20. Mal im „Plagiat“ einen Bericht über die deutschen Kolonien. Es ist sein Geist, den er in diesen Zeilen verpörrt hat. Jetzt steht es da — gedruckt — 800 mal gedruckt! Am nächsten Tage bestellt er ein zweijähriges Abonnement auf das „Plagiat“. Glückliche Zeitung.

Der wieder wundert sich, daß seine „Tante“, die er sich aus Anhänglichkeit an den Berliner Westen hält, von Deutsch-Ostafrika wenig und von Gelbtausgaben für dasselbe noch weniger wissen will. „Der Schreiber hiervon müßte einmal herkommen!“ und, von einer plötzlichen Ahnung erfaßt: „Ach nein, Tropen sind ja nichts für choleriche und korpulente Leute.“

Ein anderer kleiner Kolonist sitzt nachdenklich in seinem Bombaystuhl. Er sieht von seinem Haus aus, wie sich die wohlbeleibten kräftigen Negerkörper im Sande und in der Sonne wälzen. Er ruft sich die gestrige Nacht ins Gedächtnis zurück, wo er bei unzähligen Tanzfesten die fetten und starken Gestalten der eingeborenen Männer und Frauen sich vergnügen gesehen hatte und ärgert sich über den Euahelihalunken, welcher neulich ein Trinkgeld von 10 Besa (20 Pfg.) als zu wenig zurückwies. In seiner linken, schlaff herabhängenden Hand hält er das Zentralblatt „Schneeball“. Der Leitartikel trägt die Devise: „Die hungernden Schwarzen in Deutsch-Ostafrika.“

Einer wirft nach hastiger Durchsicht die Blätter wütend zur Erde. „Schlechte Zeitung“ schreit er. Er hat wieder nichts in der „Preußischen“ gewonnen.

Die Post ist abends angekommen. Nach flüchtiger Durchsicht liegen die Blätter überall herum. Jetzt ordnen? Nein. Und am nächsten Morgen sind die fliegenden Blätter zum größten Teil unter der säubernden unsauberen Hand der Boys verschwunden.

Doch ein Leser ist vergessen worden. Zu Hause entnimmt er einem bescheidenen Kreuzband ein umfangreiches broschürenähnliches Heft. Er

läßt sich in seinem long chair nieder und beginnt zu lesen. Erst als guter Patriot vergewissert er sich, wie es seinem Kaiser geht. Dann zieht er seine Schlässe aus den verschiedenen Ansichten der maßgebendsten in- und ausländischen Blätter über die aktuellen politischen Angelegenheiten. Nachdem er dies gewissenhaft besorgt, blättert er ein paar Blätter weiter und erquickt sich an einigen Anekdoten oder einer Novelle. Da erinnert er sich, daß er sich schon lange Zigarren aus Deutschland bestellen wollte. Aber wo? Kurz entschlossen blättert er durch die ersten Seiten des Allerweltsheftes und siehe: Qualität vorzüglich. Schon in die Kolonie geliefert! Bei K. & Co. wird bestellt! Er blättert weiter und studiert mehrere Seiten über industrielle Erfindungen. Er ist bei zweistündiger Lektüre müde geworden. „Donnerwetter, ist das Blatt reichhaltig! Und hier, sämtliche deutsche Vereinigungen im Auslande in Bild und erklärendem Text! Nun da habe ich ja noch tagelang zu lesen. Das „Echo“ ist doch wirklich das Organ der Deutschen im Auslande!“

Ich gedenke in einem Monat, vom heutigen Tage an gerechnet, eine Reise nach Europa zu machen.

Wer irgend welche geschäftliche Anliegen oder Forderungen an mich hat, wird ersucht, mir dieselben vor meiner Abreise behufs Erledigung vorzutragen, da nachher diesbezügliche Ansprüche von mir zurückgewiesen werden.

Mir ist Niemand bekannt, dem gegenüber ich Verpflichtungen habe.

Soliman bin Nair,
Wali von Daresalam.

— Für das Bismarckdenkmal gingen ein: Freiherr von Eberstein 20 Rp., Flotille 101 Rp., Stiege 2 Rp., Hellwig 2 Rp., Seidlitz 10 Rp., Riedte 8 Rp., Biele 10 Rp., Thierarzt Schmidt 10 Rp., Baron 2 Rp., Löphtien 10 Rp., Lippe 10 Rp. Summa 185 Rp. Im Ganzen 1017 Rp. K. Bretschneider.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

Ein Unparteiischer, Tanga. Ein derartiges „Eingekandt“ kann nur dann aufgenommen werden, wenn Sie durch persönliche Namensunterschrift, wenigstens im Brief, die Verantwortung für die Notiz auf sich nehmen. Die eingekandten Inzertionsgebühren liegen hier zu Ihrer gefälligen Verfügung.

Zwei Bettende. B. hat die Wette verloren. Nach fünfjährigem, nachweisbarem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, können Eingewanderte das Bürgerrecht erlangen, in manchen Staaten können diese sich jedoch schon nach zweijährigem Aufenthalt an der Präsidentenwahl beteiligen (im Staate Indiana z. B. nach zwei Jahren). Die Betreffenden müssen aber unter Eid erklären, daß sie beabsichtigen, nach fünf Jahren Bürger zu werden.

Buchbinder- * *

* * Arbeiten

in elegantester Ausführung bei
schnellster Lieferung.

Bestellungen nimmt entgegen

E. STADELMANN, Tanga,
Vertr. d. Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend, 11 Uhr 56 Min. verschied mein langjähriger Freund, Herr Tischler

Carl Tisch

aus Ettenheim-Münster in Baden,

an den Folgen eines seihen überstandenen Schwarzwasserfiebers. Ich habe ihn als tüchtigen, getreuen, fleißigen und unverdrossenen Mitarbeiter achten und schätzen gelernt und werde ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Tabora, den 16. Mai 1899.

Friedrich.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

 **sämtlichen Konsum-Artikeln,** 
Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**
Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,**
Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Oxus**“ fährt am 27. Juni über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Juni nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.
Daressalam.

Vermischtes.

— Eine neue Uniform für die Sanitäts=soldaten, Unteroffiziere, Sergeanten und Feldwebel ist geplant, bei der an Stelle der bisherigen dunkelblauen Kragen und Aufschläge solche von karmoisinroter Farbe treten sollen. Auch erhalten diese Sanitätsmannschaften eine ebensolche rote Schirmmütze mit großem Schirm, um sie im Felde schon von weitem kenntlich zu machen. Bei je einem Infanterie- und Kavallerie-Regiment sowie bei dem Pionier-Bataillon des brandenburgischen Armeekorps soll diese neue Uniform in nächster Zeit versuchsweise in Tragung gegeben werden.

— Eine Hamburger Sensationsgeschichte. Eine sensationelle Geschichte hat sich in Hamburg abgespielt. Eine Wittwe, die über ganz bedeutende Reichthümer verfügt, hatte sich vor mehreren Monaten ins Ehejoch begeben. Blödsüchtig glaubte die Frau zu bemerken, daß ihr zweiter Mann es mit der ehelichen Treue nicht mehr so genau nehme. Um sich Gewißheit zu verschaffen, setzte sie sich mit einem Detektivbureau in Verbindung. Der Direktor beauftragte seinen Vertreter mit der Ueberwachung des vermeintlich ungetreuen Ehemannes. Aber trotz eifrigen Spionierens ließ sich über den Lebenswandel des Herrn Gemahls nichts Ungünstiges berichten. Da veranlaßten die beiden Detektivs zwei Mädchen der Halbwelt, denen gegenüber sie sich als Kriminalpolizisten ausgaben, zu der Aussage, daß die Mädchen mit dem Ehegatten intime Beziehungen unterhalten hätte, und daß der Gatte die eheliche Treue gebrochen hätte. Auf Grund dieser Ermittlungen leitete die enttäuschte Gattin die Ehescheidungs-klage ein, die denn auch infolge der eidlichen Aussagen der beiden Frauenzimmer Erfolg hatte. Nun aber wandte sich der geschiedene Gatte an die Polizeibehörde. Es wurde sofort eine Untersuchung erhoben, die ein derartig belastendes Material ergab, daß die beiden Dirnen schließlich zugeben mußten, auf Veranlassung der Detektivs einen Meineid geschworen zu haben. Auf Grund dessen wurden der Direktor des Detektivbureaus, sowie sein Vertreter und die beiden Mädchen verhaftet, die sich nun wegen Verleitung zum Meineid bezw. wegen Meineids vor Gericht zu verantworten haben werden.

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalschwere u. Meeresniveau reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Maximum der Sonnenstrahlungstemperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
29. 5.	64,7	62,6	64,0	19,2	28,1	22,2	28,2	18,2	51,1	85	67	78	—
30. 5.	64,5	62,3	64,2	19,5	27,4	23,8	27,9	18,4	52,8	67	54	88	—
31. 5.	63,9	62,9	64,1	22,6	27,2	22,5	27,6	19,2	48,1	82	53	78	—
Mittel Mai	62,7	61,7	62,9	22,3	26,5	23,4	27,1	21,5	49,3	89	76	88	375,4
1. 6.	64,4	62,9	63,9	20,2	27,0	24,6	28,2	19,8	53,7	85	58	77	—
2. 6.	63,9	62,3	63,8	22,1	27,0	23,0	27,0	19,6	54,8	87	56	87	—
3. 6.	63,4	62,1	63,3	23,0	26,7	23,0	27,8	19,9	55,7	73	64	91	—
4. 6.	63,1	62,3	63,4	21,4	26,2	23,4	27,2	20,4	51,7	93	65	75	—

Wind vorwiegend aus S. und SW. Abends still und kühlte Nächte.

Postnachrichten für Juni 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Ankunft eines D. D. N.-L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
4.	Abfahrt des N. P. D. „Bundesrath“ nach Europa.	
5.	Abfahrt eines D. D. N.-L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	in Zanzibar.
12.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	
13.	Ankunft des N. P. D. „Kanzler“ aus Europa.	
13.	Abfahrt eines D. D. N.-L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
14.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
16.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
17.	Abfahrt des N. P. D. „Herzog“ nach Europa.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	in Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	
28.	des N. P. D. „Admiral“ aus Europa.	
29.	eines D. D. N.-L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und Nordstationen und	
29.	Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
30.	Ankunft des N. P. D. „General“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	

Die Fahrten der Gouvernementsdampfer werden besonders bekannt gegeben.

H. Issberger,

CHARLOTTENBURG-BERLIN.

En gros.

CIGARREN.

En détail.

Infolge der neuen Postbestimmungen liefere ich

Cigarren-Sendungen

von 10 bis 20 Pfund unter Nachnahme.

Alle Preislagen vorräthig. — Beste Qualität.

Referenzen meiner Abnehmer in Deutsch-Ostafrika stehen zur Verfügung.

Sämtliche Druck-Aufträge,

wie Formulare * Broschüren * Visitenkarten etc.,
ebenfalls Buchbinder-Arbeiten

in sorgfältigster, eleganter Ausführung übernimmt

die Buchdruckerei der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.
Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-
lothe etc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Hammer.

Rechen.

Beile etc.

Senfing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolineum,

Wiesel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck.

Daressalam,

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

* * * **Sämtliche Getränke von Eis.**

Table d'hôte.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: **Natal***, **Delagoabay**, **Inhambane***, **Beira**, **Quelimane***, **Mozambique**, **Daressalam**, **Zanzibar**, **Tanga**, **Mombasa***, **Aden**, **Suez**, **Port Said**, **Neapel**, **Marseille***, **Lissabon**, **Vlissingen***, **Rotterdam***, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach **East-London**, **Algoa-Bay**, **Capstadt**, **Madeira** und **Southampton**.

Bombay-Linie: Von **Zanzibar** nach **Bombay** via **Tanga**, **Mombasa***, **Lamu***, **Mugdischu***, **Merka***, **Barawa*** und **Marmugoa*** und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach **Pangani**, **Saadani**, **Bagamoyo**, mit Umladung in **Tanga**, **Kilwa**, **Lindi**, **Mikindani** und **Ibo** mit Umladung in **Daressalam** und **Zanzibar**.

Südliche Zweiglinie: Nach **Mozambique**, **Beira**, **Chinde**, **Quelimane**, **Parapat***, mit Umladung in **Beira** und **Mozambique**.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Telegramm-Adresse: HANSING.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

☞ **CONSERVEN** ☜

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,
DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Suaheli-Lehrmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Lehrmethode (die Lektionen enthalten auserlesene, den hiesigen Verhältnissen angepasste, a. d. prakt. Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Uebungsstücke), ein Wörter- und ein Inhaltsverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnenten für pränumerando zu bezahlende 8 Rupie abgetreten; 1/2 Rupie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muß bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Rupie und gebunden à 12 Rupie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schihiri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Jeden zur Ansicht vorgelegt werden. Adr.: S. Domet, Gew.-Schullehrer, Daressalam.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und
erscheint Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf Etcho.
Problemnummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zusendung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstraße 105
und Kronenstraße 46.

Erste

Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schulz, Daressalam.
(Gegründet 1897.)

Doppel-Braumbier.
Doppel-Malzbier.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,
Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.
Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen
Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,
Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Tons		Tons		Tons	
Saxon, Doppelschraube . . .	10300	Gascon, Doppelschraube . . .	6288	African . . .	1661
(im Bau.)		Galka, Doppelschraube . . .	6288	Moor . . .	1461
Briton, Doppelschraube . . .	10218	Goorkha, Doppelschraube . . .	6287	Sabine . . .	3805
Scot, Doppelschraube . . .	7815	Guelph, Doppelschraube . . .	4916	Susquehanna . . .	3712
Norman, Doppelschraube . . .	7537	Greck, Doppelschraube . . .	4747	Erosan . . .	3652
German, Doppelschraube . . .	6737	Gaul, Doppelschraube . . .	4744	Spartan . . .	3187
Sandusky, Doppelschraube . . .	6315	Goth, Doppelschraube . . .	4738	Arab . . .	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag ausserdem nach Mossel Bay und Beira.

Auch werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess; an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen
Suhr & Classen, Hamburg.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18-jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutende Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (40 Pfg. die viergespaltene Zeile) werden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung.

Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittelung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

Grundbuch-Anlegung.

Aufgebot.

In das Grundbuch von Daressalam sollen eingetragen werden:

1. Auf Antrag der Firma **Franz S. Steffens & Co.**, hier das von derselben durch Kaufvertrag vom 16. Mai 1899 von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft erworbene, an der Kaiser- und Brückenstraßen-Ecke gelegene Grundstück in der Größe von 45 ar 43 qum,

2. Auf Antrag der **Deutsch-Evangelischen Kirchengemeinde zu Daressalam** das von derselben durch Vertrag vom 16. Mai 1899 von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft erworbene, am Wilhelmsufer und der Bismarckstraße ge-

legene Grundstück in der Größe von 65 ar 40 qum.

3. Auf Antrag des Kaufmanns **Carl Maria Jirku zu Wien** das von demselben durch Erbgang von seinem Bruder **Richard Jirku** erworbene Grundstück am hiesigen Hafenstrande südlich des Wilhelmsufer gelegen mit einer Größe von 11 ar 72 qum.

Die Grenzen dieser Grundstücke sind aus den beim Kaiserlichen Bezirksgericht hier verwahrten amtlichen Handzeichnungen zu ersehen.

In Gemäßheit des § 54 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 werden daher alle diejenigen, welche das Eigenthum oder ein zur Eintragung in die zweite oder dritte Abtheilung des Grundbuchs geeignetes Recht an den Grundstücken in Anspruch nehmen, aufgefordert,

ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den

12. September 1899, Vormittags 10 Uhr

vor dem Kaiserlichen Bezirksgerichte anberaumten Aufgebotstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchs ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Daressalam, den 30. Mai 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter

S. N.
Mt.

Rupie-Kurs

für Monat Juni 1899.

1 Rupie	1,39
Für Posteingahlungen	1,383
„ Postauszahlungen	1,397

POST-HOTEL, Zanzibar.

Vollkommen neu eingerichtet.

Luftige, kühle Zimmer,
Deutsche Küche,
English Bar.

Zimmer incl. Verpflegung etc. von 4 Rupie per Tag aufwärts.

HANS LIEBEL, Tanga

empfiehlt seine

süddeutsche Küche.

Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.

Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,

Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, Hohlroller Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

Nähmaschinen, Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung v. CHINA-Wein, bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

A. Meyhöfer, Berlin W., Leipzigerstr. 35 II.

empfiehlt sich den Herren Ost-Afrikanern für den Heimats-Urlaub.

Kleidungsstücke jeglicher Art, nach der neuesten Mode in solidester Ausstattung und Ausführung werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.

Durchaus normale Preise!

Die Maasse werden für Nachbestellungen aufbewahrt, und in letzterem Falle dem besonderen Geschmacke jedes einzelnen Kunden sorgfältig Rechnung getragen. — Bei Vorausbestellungen unter Angabe des Maasses sende Europakleidung den Herren nach Neapel, Port-Said oder Marseille transit entgegen. — Beste Referenzen. — Maassformulare liegen i. d. Exp. z. Daressalam zur gefl. Verfügung.

A. Meyhöfer.

Chr. Otto Vogel,

Grossbuchbinderei mit Dampftrieb.

BERLIN W.

Karlsbad No. 15.

wünscht Verbindungen

mit Exporteuren.

Sinbände

von den einfachsten bis zu den feinsten künstlerischen Ausführungen.

Spezialität: Anfertigung von

Mappen zu Adressen,

Widmungen etc.

Herstellung von

Katalogen in Massen-Auflagen

in Verbindung mit Ausführung der

Druckarbeiten.

Gotthard Latte,

Annoncen-Expedition.

Hamburg, Stadthausbrücke 3.

Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

GERMANIA

sei's Panier!

Wir empfehlen allen denen, welche Bedürfnisse nach

Deutschen Rohprodukten, nach

Erzeugnissen Deutscher Industrie

und Deutschen Gewerbefleißes

haben, die Benutzung unserer Firma

zu deren Bezug resp. zur Erlangung

vertrauenswürdigster, bester und preiswertester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft.

Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr.

BERLIN S., Dresdenstr. 34/35.

Deutsches Exp.-Muster-Lager.

(Walther Schultze.)

Möbliertes Zimmer

mit Baraza-Benutzung zu miethen gesucht.

Gefl. Off. a. d. Exp. d. Btg.

Schatz & Hübner's Asphalt-Dachpappen- u. Theerprodukt-Fabriken, HAMBURG,

halten ihre speziell für die Tropen fabrizierten Dachpappen, Nägel u. Ueberzugsmasse, letztere mit einer Garantie von 20 Jahren, zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. Export durch Hamburger Commissionäre.



Action-Gesellschaft

H. F. Eckert

Berlin-Friedrichsberg.

Spezialität:

Maschinen und Geräte

für

coloniale Landwirtschaft.

ED. STADELMANN,
Tanga.

IMPORT. EXPORT.

Commission. Spedition.

Incasso. Vertretungen.

ED. STADELMANN,
Photographie. — Tanga.

Verlag und Verkauf von Photographien von

Tanga u. Umgegend.

Photographische Bedarfs-Artikel.

Bei allen Deutschen im Auslande

beliebt ist das im 20. Jahrgang stehende reich und künstlerisch illustrierte Familien-Witzblatt

Der Dorfbarbier,

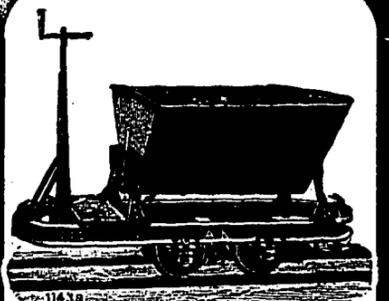
Preis pro Vierteljahr nur 1 Mark

bei wöchentlichem Erscheinen.

Abonnement nimmt jede Buchhandlung im Auslande oder die unterzeichnete Verlagshandlung gegen Einfindung v. 1.65 Mk. pro Vierteljahr entgegen.

Fischer & Koebke.

BERLIN SW., Wilhelmstr. 119/120.



Feldbahnen

für

koloniale Zwecke

liefert

Arthur Koppel,

Berlin. Bochum. Hamburg.

Telegramm-Adresse:

„Koppelrail.“

Franz Hölldobler,
approb. Zahnarzt,
Daressalam, Marktstr. 49.

102 Sprechstunden:
Sonntags 8—12 Vorm.
Wochentags 1/26—1/27 Nachm.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferanten Sr. M. des Königs von

Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.

Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin

von Russland, Seiner Durchlaucht des

Fürsten von Hohenlohe, Deutschen

Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Für die Steinhauerarbeiten beim Denkmalbau in Tanga findet ein geschickter

Steinmetz

sofort Beschäftigung gegen guten Lohn oder in Accord.

Hofft, Architekt.

Ein mit der doppelten Buchführung incl. Abschluß durchaus vertrauter, der englischen Sprache mächtiger Kaufmann, mit besten Zeugnissen, wird zum 1. Oktober für Daressalam gesucht. Off. sub M. J. a. d. Exp.